

„NACH DEM SÜDEN“

U **U** **G** **E** **N** **D**
PREIS 60 PFENNIG MÜNCHEN 1932 NR.12



Segelboote in südlichem Hafen

A. Chabanian

Unterwegs

VON JEAN COCTEAU

Wie sind voller Dinge, die uns an die Türe unseres Selbstes setzen. Seit meiner Kindheit empfand ich den Wunsch, die zu sein, die ich schön fand, und nicht, mich von ihnen lieben zu lassen. Meine eigene Schönheit misßfiel mir. Ich fand sie häßlich.

Erinnerungen an menschliche Schönheit blieben mir gleich Wunden zurück. Eines Abends, zum Beispiel, in Märcen. Am Fuß des Berges trinkt man rasch ein eiskaltes Bier, das einem geradezu die Schläfen zersprengt. Die Drahtseilbahn setzt sich zwischen den beschneiten Maulbeerbüschchen in Bewegung. Nach und nach verstopfen sich die Ohren und die Nase löst sich; man kommt an.

Ich war damals elf Jahre alt. Ich entsinne mich noch eines Priesters, der seinen Koffer verlocken hatte, an den Halbschlaf, an das harzduftende Hotel, an das Eintreten in die Halle, in der die Damen Patienten legten und die Herren rauchten und Zeitungen lasen. Plötzlich, während des Aufenthalts vor dem Käfig des Lists, ließ sich dieser herab und setzte ein Paar ab. Einen jungen Mann und ein junges Mädchen, mit dunklen Gesichtern und Sternenaugen, die lachten und ihre wundervollen, beinweißen Zähne zeigten. Das junge Mädchen trug ein weißes Kleid mit blauem Gürtel, der junge Mann war im Smoking. Man hörte Zellerklappen und der Küchengeschrei verpestete die Gänge.

In meinem Zimmer, das sich auf eine Gletscherwand öffnete, betrachtete ich mich in dem langen Wandspiegel. Ich verglich mich mit dem Paare. Ich wollte sterben.

Später lernte ich die jungen Leute kennen. Zigrane d'Ybrec, Sohn eines Armeniers aus Kairo, sammelte Briefmarken und erzeugte widerliches Zuckerwerk über einer Spiritusflamme. Seine Schwester Jötschi trug neue Kleider und abgetretene Schuhe. Sie tanzten

zusammen. Die abgetretene Schuhe und der türkische Hornig zeigten von einer königlichen, aber schmutzigen Klasse. Ich träumte von dieser Küche und von diesen Löchern in den Schuhen. Ich benedete sie. Ich sah darin das einzige Mittel, mich mit diesen zwei geheiligten Käsen zu identifizieren. Ich wollte Briefmarken sammeln, Mandelkaramellen herstellen. Kästlich wetzt ich meine Schuhe.

Jötschi hustete. Sie war tuberkulös. Zigrane brach sich beim Eislaufen ein Bein. Der Vater bekam Telegramme. Eines Morgens rasten sie ab, hustend und hinfend, gefolgt von einem Hund, mysteriös wie der Gott Anubis.

Ich hustete; meine Mutter wurde fast wahnsinnig vor Besorgnis. Ich ließ ihr diese Dual-

Ich hustete aus Liebe. Auf Espagniergängen hinter mich insgeheim. Jeden Abend nach dem Diner saß ich in einem Korbfessel in der Halle und glaubte Jötschi in ihrem weißen Kleide nach Art der heiligen Jungfrau um beleuchtetes Kabinen des Lists wiederzusehen; zwischen dem Hotelbogen und Zigrane, wie sie, unterstützt von Enkeln, zum Himmel emporkies.

Von meinen elften bis zum achtundzwanzigsten Jahre verzehrte ich mich wie das armenische Zigarettenpapier, das schnell brennt, aber nicht gut riecht. Fügen wir noch hinzu, daß ich schön Körper und schöne Gesichter bewunderte, wozu ich auch angehören mochte. Diese letztere Besonderheit veranlaßte die Leute, mich dem Ruf eines lockeren Lebenswandels zu verleißen; denn der Ruf eines lockeren Lebenswandels ist die einzige Sache, die man ohne Überlegung verliert...

Narzissus liebte sich. Für dieses Verbrechen verwandelten ihn die Götter in eine Blume. Diese Blume verurteilt Kopfschmerzen und ihrer Zwiebel entlockt nicht einmal Tränen. Hatte er überhaupt andere Tränen verdient? Meiner Gesicht ist verdorrt. Aber die Blüten fließen dahin, ohne sich um die Badenden oder die Bäuerinnen, deren Bild sie zurückspiegeln, zu kümmern. Ihre Sehnsucht ist das Meer. Sie küssen es am Ende ihrer ewigen Reise und stürzen sich voll Wollust hinein.

Ich fühlte immer, daß die menschliche Schönheit, wie die Gläser, ein Bett und ein Ziel habe. Sie zog vorbei, in andere Gegenden. Ein Schiff lichtet die Anker, bricht auf ins Unbekannte, zu Reisen nach Cythera, nebelhaft und zauberisch, der Vorhang in einer Music-Hall fällt, die Familie Ybrec kehrt zu ihren Göttern zurück. Ich erinnerte mich, wie Jötschi mir während eines Eisbocksparty-Matches gesagt hatte, daß ich Etti dem Ersten gleiche.



DER FRÜHLING.



Palmen

L Kilian

Dies war der einzige Blick des Flusses, an den ich mich erinnerte.

Damals staute sich das Wasser. Es gab mir leidenschaftlich mein Spiegelbild zurück. Ich betrog das Meer. Vielleicht hielt ich die Stimme einer Nixe für die des Wassers! Aber ich analysierte nicht. Mein Herz ließ mich nicht mehr die Wahl...

Vergangene Woche lag ich krank zu Bett, meine Mutter strickte in meiner Nähe. Um das Schweigen zu brechen, sagte sie: „Eimmest du dich noch an *Veski d'Isreo* in Mürren?“ Sie zählte ihre Maschen. „Die Zeitung bringt die Nachricht, daß sie in *Kaivo* gestorben ist.“ Diesmal ließ meine Mutter ihre Arbeit im Stich. Ich fiel zurück. Tränen rannen über meine Wangen, heiße Tränen.

„Jean!“ rief sie aus, „was hast du? Was fehlt dir, Jean?“ Sie umarmte mich, hüllte mich in ihren Schal ein. Ich schluchzte, ohne zu antworten.

ELEGIE

*Werd ich wieder wandeln wie im Süden,
Werd ich wieder lächeln wie im Lenz?
Einmal winkten die Orangenblüten,
Mandolinen scherzten mit der müden,
Nordisch träumerischen Existenz.*

*Werd ich wieder wandeln, wo am Meere
Palmen wiegen ihre Wipfel lind?
In die Decken drückt mich die Misere,
Blut und Verse hust ich, und ich höre
Regen nur und Wind.*

*Regen nur und Wind beweinen,
Was man doch nicht ändern kann.
Fieber siedet sanft in den Gebeinen,
Und der Frost kriecht aus den Mauersteinen...
Werd ich wieder wandeln? Wo? Und wann?*

Ossip Kalenter

Ich sah ein großes Bett. An diesem Bett erhob sich der Gott *Amubis*. Er hatte einen Handtopf. Er leckte ein kleines, sehr edles, eiskaltes Antlitz, das durch den Schmerz bereits mumifiziert zu sein schien.

(Übertragen von Hans B. Wagenfeld.)

En passant

Der Deutsche ist stolz, wenn er sich be-schweren kann; der Italiener ist glücklich, wenn alles klappt.

Hilf! Am Kai lungern ein paar Männer. Ich gehe auf einen zu: „Wollen Sie eine Lira verdienen? Hier ist ein Brief zu befragen.“ Langsam reißt sein Blick von dem Brief zu mir, von der staubigen Straße hinauf aufs Meer. Dann ein Kopfschütteln — „Ho già mangiato“. Ich habe schon gegessen.



Studien von der Riviera

A. Weisgerber

DER KOFFER

Von Jo Hanns Rösler

Wer einmal einen Koffer hat, der laß ihn auch belassen!

Ein unbelasteter Koffer ist wie eine Lederhose mit Bägellatte.

Wer viel reist, der erzählt auch viel.

Wer viel erzählt, dem wird wenig geglaubt. Mit dem Koffer kann er beweisen.

Ein Zettel aus Köln gilt mehr, als zehn erzählte Reisen nach Paris.

Kurt Kerstens Koffer ist unbelastet.

Zu Kurt Kerstens großem Kummer.

Nur ein einziger Zettel lebt darauf:

„Deutsche Palme, Pirna.“

Und auch dieser Zettel ist nur aus Versehen daraufgekommen, als Kurt Kersten einmal den Kurort seinem Freund gebohrt hatte, der in Lisbadeden reiste. Aber die Welt wurde täglich verdorhter, ein Zettel aus Pirna war keine sonderliche Empfehlung mehr und man mußte dem Jag der Zeit folgen. Dacum beschloß Kurt Kersten, seinen diesjährigen Sommerurlaub dem Koffer zu widmen und eine Reise nach Italien zu machen.

Vier Wochen würde er bleiben.

Vier Wochen bedeuten einunddreißig Hotels.

Einunddreißig Hotels haben einunddreißig Zettel.

Einunddreißig Zettel genügen selbst für einen sehr vornehmen Koffer. Und so wird auch er, Kurt Kersten, dann einen Koffer haben, wie es sich gehört.

Einen Koffer, der mütreden kann. Einen Koffer, der gilt.

Kurt Kersten reiste ab.

Aus Leipzig.

Demn Kurt Kersten ist aus Leipzig. Das braucht wohl nicht gesondert erwähnt zu werden, denn ein Mensch, der solche Sorgen hat und nur deswegen eine Reise reist, um seinen Koffer zu belassen, muß aus Leipzig sein. Kurt Kersten fuhr also von Leipzig über Halle und München nach Italien.

Bei der Durchfahrt in München bestaht er schnell einen zufälligen Hausdiener, der gerade einen Echantkoffer von abreisenden Gästen mit einem schwarzen Hotelzettel beladete, ihm auch schnell einen Zettel aufzukleben.

Das zweite Etikett bekam er in Bogen, das dritte in Verona, das vierte in Venedig. Dann weiter in Genua, Florenz, Rom, Neapel, Capri, Palermo und Taormina.

Kurt Kersten blieb nie in einem Hotel zwei Tage. Condenn er zog, auch wenn er länger in einer Stadt weilte, jeden Morgen in ein anderes Hotel, um, wie in Rom beispielsweise, drei Hoteladressen mit heimehmen zu können. Dit stellte er auch sein Köfferchen heimlich in die Halle eines Lugubotels zu dem Oberpäß, das der Hausdiener zur Bahn brachte. Ehe der Hotelwagen abfuhr, kam der berühmte Zettel auf die Koffer und am Bahnhof nahm ihn Kurt Kersten gegen ein kleines Trinkgeld wieder in Empfang. So nannte der letzte Zettel, der noch auf dem Koffer Platz fand, die Villa Inien in Palermo, ohne daß es Kersten

mehr als fünf Lire kostete, vor seinen Leipziger Freunden mit dem Besuch dieses ersten Hotels Europas prüfen zu können.

In Taormina gab Kurt Kersten seinen Koffer auf.

Das Zahnbürstel, das den einzigen Kofferinhalt bildete, verstaute er in seine Taschen, denn er wollte lieber diese Unbequemlichkeit tragen, als den jetzt kostbaren Koffer den weiteren Reisen mitbringen auszugeben. So trug er den Koffer zur Bahn und gab ihn bis zur Zollgrenze auf.

Drei Tage später fuhr er nach.

Ohne Station zu machen und eine Nacht im Hotel abzuseigen, was ja jetzt für ihn völlig zwecklos war, langte er nach achtunddreißig Stunden Bahnfahrt auf dem Brenner an.

„Meinen Koffer“, trat er zum Schalter.

Der Beamte beachte ihn.

Ankunft in Venedig

Von Hermann Hesse

Du laullos dunkler Kanal,
Grüne verlassene Buch,
Uraltler Häuser graue Flucht,
Gotische Fenster und maurisch verziertes Portal!

Hier schläft die Welt,
Es brandet keine Welle mehr
Von Arbet, Not und Kampf ums Geld
An diese Ufer her.

Hier will ich ganz allein
Durch tote alte Gassen geh'n,
Bei Faketschein

In blinde Fenster seh'n
Und voll Erwartung wie ein Kind im
Dunkeln sein.

„Das ist doch nicht mein Koffer.“
Die Größe stimmte zwar. Das Gewicht
auch. Aber der Koffer war vollkommen neu



Auf Mallorca

Friedrich Heubner



Italienfahrt

„Wo wäre jener Mann, meine Lieben, dem angesichts dieser Landschaft die klassische Schönheit der unregelmäßigen lateinischen Verben nicht zum inneren Erlebnis würde?“

und trug nicht einen Zettel. Beteübt fanf Kersten in sich zusammen. Man öffnete den Koffer bahnamtlich. Und richtig, er enthielt Frauenkleider. Eine telephonische Anfrage nach Taormina ergab, daß die Koffer vertauscht seien und Kurt Kerstens Koffer noch dort lagere.

„Soll er gefahicht werden?“ fragte der Beamte.

Kurt Kersten, froh, seines kostbaren Stückes nicht völlig verlustig zu sein, tief schnell:

„Nein. Ich hole ihn selbst.“

Und er fuhr nochmals achtunddreißig Stunden nach Taormina hin und achtunddreißig

Stunden zurück. Wollte er sich doch nicht der Leichtfertigkeit beschuldigen können, seine ganze Reise unnötig gemacht zu haben.

Stolz kam Kurt Kersten am Abend des achtundzwanzigsten Juli in Leipzig an.

Es war spät in der Nacht, als er seine Wohnung aufschloß.

Die Wirtin war bereits zu Bett gegangen.

Kurt Kersten trug seinen Koffer in sein Zimmer und probierte noch vor dem Schlafengehen, wo er den Koffer am günstigsten aufstellen könne, damit er jedem Besucher sofort ins Auge fiel. Dann aber stellte er ihn leise

in den Vorjaal, damit schon am frühen Morgen seine Wirtin das Glorietretettum ihres möblierten Herzn bewundern könne.

Am nächsten Morgen erwachte Kurt Kersten ziemlich spät.

Sein erster Gedanke war der Koffer.

Sein zweiter Gedanke war der Koffer.

Sein dritter Gedanke war der Koffer.

Sein vierter Gedanke war das Feinbild.

Er klingelte.

Die Wirtin schob herein.

„Guten Morgen, Frau Weisauer.“

„Morgen“, brumnte die Wirtin mürrisch.

„Was ist denn los? Was haben Sie denn, meine liebe Frau Weißhaare?“

„Ach nicht.“

„Freuen Sie sich denn nicht, daß ich wieder da bin? Weit bin ich herumgekommen. Haben Sie schon meinen Koffer gesehen?“

„Ja, ja, die vielen Zettel. An mich haben Sie wohl gar nicht gedacht?“

„Aber ich habe Ihnen doch geschrieben. Aus Rom. Und von Capri.“

„Das weiß ich alleine. Das meine ich auch nicht. Ich meine wegen der vielen Zettel.“

„Zettel? Wieso?“

„Na ja, da paßt man doch ein bißel besser auf seine sieben Sachen auf. Den ganzen guten Koffer haben Sie sich vollkleben lassen und ich stehe jetzt schon gute zwei Stunden in der Küche und schneidete und schneidete das Zeug herunter. Jetzt ist ja alles weg, aber wenn Sie mir wieder so einen Koffer nach Hause bringen, dann glauben Sie nur ja nicht, daß ich Ihnen wieder die Arbeit mache.“

Die Bagnerina Bianca

Von H. K. Breslauer

Die Sekules liegt längelang im Adriastrand, stützt das Kinn in die Hände, läßt sich von der Sonne den Rücken braten und brodschmet, mit sich, Welt und dem Lido zufriedend, das Treiben der Badegäste.

Kommt die Bagnerina Bianca, klopft an eine Kabinentür, ruft „Signore... Signore... Scusi...“, sperrt die Kabine auf, wirft einen Blick hinein, sagt „Oraziel!“, schlägt die Tür zu, eilt zur nächsten Kabine, klopft, ruft „Madame... Madame...“, sperrt auf, schaut hinein, sagt „Oraziel!“ — eilt weiter, läßt keine

Sehnsucht nach dem Süden
Schon im Seelenleben unsrer Ahnen, insofern sie die Geschichte kennt: blond, mit Fellausrüstung, kurz. Germanen, war die Sehnsucht nach dem Süden vehement.

Also wenn sich heut Frau Emma Krause wünscht, sie möchte gern in Nizza sein statt im Pleite-Winter und zu Hause, ist das sozusagen rasserein.

Demgemäß geschieht, daß der Industrielle Gustav Krause, der die Frau doch liebt, sie verschickt ins Südlich-Sonnig-Helle und ihr Reisescheck und seinen Segen gibt.

Krausen selber hält die harte Pflicht fest im hochverantwortlichen Chefbüro. In so schweren Zeiten weicht man nicht, und er hat auch Appetit auf Lo.

Denn er braucht nun mal als Wirtschaftskapitän viel Entspannung durch ein Damenboudoir. Und er wird mit Lo nach Garmisch gehen wie mit Lu vor einem Jahr.

Walther C. F. Lierke

Kabine aus, sagt manchmal „Mister“, manchmal „Feldulin“ — und immer wiederholt sich daselbe Spiel: Klopfen, Rufen, Läuseppieren, Blickhineinwerfen, Entschuldigung, Tür schließen.

Was will sie, denkt Otto Sekules, warum schaut sie in jede Kabine? Auch in die, deren Inbasse wahrscheinlich weit draußen im Meer herumgeschwimmt oder irgendwo in der Sonne liegt.

Achtet sie darauf, daß nichts gestohlen wird? Macht Person, die Badefrau, ich werde ihr eine Lire Trinkgeld geben!

Otto Sekules erhebt sich, dehnt sich, streckt sich und geht, während die Bagnerina ihr Kloppspiel weiterspielt, in seine Kabine.

Da pocht es an seiner Tür.

„Err... Err... Scusi!“

„Draußenbleiben!“ schreit Otto Sekules, aber schon wird die Tür aufgerissen, die Bagnerina schaut forschend herein, sagt: „Entschuldigung — Err —... Oraziel!“ und will die Tür wieder zuwerfen.

„Sagen Sie“, fragt Otto Sekules neugierig, während er sich verschämt in seinen Bademantel hüllt, „warum unteruchen Sie alle Kabinen?“

„Wird so viel gestohlen?“

„Oh —“ lächelt die Bagnerina, „nig gestohlen, Signore, nur nachschaut, ob kein Dam bei Err oder Err bei Dam!“

„So streng sind Sie?“

OSTERN IM SÜDEN

Besuchet den **COMER-SEE** COMO - CERNOBBIO - MOLTRASIO - TREMEZZO - CADENABBIA MENAGGIO - BELLAGIO - LANZO INTELVI

Der herrlichste Aufenthalt in der schönsten Gegend Italiens. Hotels und Pensionen für jeden Anspruch. Golt — Tennis usw. Ausflugs-Zentrum. Auskunft erteilt die **Sezione Alberghi & Turismo in Como**.

Fern von Nebel u. Kälte **SAN REMO** italien. Riviera

Die Sehnsucht des Nordens - Ein Erdenparadies für Genesung, Sport, Vergnügen

KASINO (Spielsäle mit Roulette - Trente et Quarante - Baccarat), Theater (Oper-Operette - Revue), Konzerte - Gesellschaft u. sportl. Anlässe

Neu eröffneter **GOLFPLATZ** (18 Löcher) in herrlicher Lage 10 Minuten vom Zentrum der Stadt entfernt
Auskunft durch alle Reisebüros und die Kurverwaltung San Remo

RAPALLO
DIE PERLE DER RIVIERA DI LEVANTE

30 km von Genua. Haltestelle der internationalen Züge. Kurort ersten Ranges 40 Hotels und Pensionen aller Kategorien. Stadtkasino. Golf- und Tennisklub. Konstante Meerbäder. Auskünfte durch Kurkommission Rapallo.

HOTEL VILLA BONERA
Gut bürgerliche Familienpension. Großer Park bis zur Strandpromenade. — Fließend. Wasser in allen Zimmern. — Pension ab RM. 6.—.

BORDIGHERA Italienische Riviera zwischen San Remo u. Monte Carlo
Herrlicher, von Deutschen bevorzugter Frühlingsaufenthalt

GOLF (9 Holes) 16 TENNIS-COURTS / DEUTSCHE KIRCHE / 25 ERSTKLASSIGE HOTELS UND PENSIONEN / MKSSIGE PREISE
AUCH IM SOMMER JUNI BIS SEPTEMBER BADESAISON - SCHÖNER BADESTRAND - NEUER KURSAAL

ABBAZIA HOTEL CONTINENTALE UND DEPENDANZEN
Direkt am Meer. Mit dem Strandbad „Savoya“ verbunden. Modern gebautes Haus mit eleganten Zimmern, zum Teil mit Privatbad, die übrigen mit fließendem kaltem und warmem Wasser. Appartements, erstklassiges Restaurant. Loggion. Terrassen. Kälte und warme Seebäder. Drei eigene Tennisplätze. Motorboot.

Etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1932 / JUGEND Nr. 12



Blutdurst

„Schau' mal, Miese, — der Kerl da unten — ick nu Nero sin, 'nen Löwen holen und 'ks-ks' machen, wäre eens!“

„Nix ich streng — streng Municipio — ich nur nachschau, daß kein porcheria — kein Schweineerei — ich sonst verliere mein Post —.“

„Ich bin allein hier und habe keine Damen-befamtschaf!“ entgegnet Otto Serales, „bei mir können Sie sich die Kontrolle eriparen!“

Schaut ihn die Wagnerina bedauernd an.

„Allein... Oh — oh — — tutto solo?“

„Jawohl — ganz allein!“

Da weist sie ihm einen verschämigten Blick zu und sagt voll hilfserleiteten Mitleid:

„Tutto solo... Ich gleich fertig mit das Kontroll von die ander Kabin — und wenn Sie woll, Signore, ich dann ab fünf Minut Zeit — ich komm zu Sie!“

Die große Sehnsucht

Im Mena-Hause traf ich sie. In jenem wundervollen Hotel zwischen Wüste und Pyramiden, zwanzig Autominuten von Kairo.

Sie lag in einem bequemem Streckfauteuil und schien sehr traurig. Sie war auch traurig, wie sich bald zeigte, als wir ins Weiprädy kamen.

Sie sehnte sich nach dem deutschen Frühling. Nach der Bergstraße, nach dem Neckartal, vielleicht sogar nach dem Weiber.

„So fahren Sie doch nach Deutschland!“ riet ich. „Fahren Sie Ende März.“

„Nein. Unmöglich. Im März sind wir in Kexju!“ seufzte sie.

„Fahren Sie Anfang April.“

Auf einer Terrasse in Taormina

Von Peter Paul Althaus

I.

— Und die Gedanken kommen in bunten Kleidern, doch immer dieselben; stiegen aus Meereswellen, tief unten, neigen aus hohen Himmelsgeböwen,

schweben auf Duft von Friesenblüten, leicht und wie weißer Federstaum — und du selbst, wie Dryaden in Mythen, bist auf einmal ein blühender Baum.

„Im April machen wir eine Autofahrt durch Spanien.“

„Vielleicht passt es im Mai? Der richtige deutsche Frühling...“

„Ach, wie gern. Aber im Mai spielen wir Golf in Deauville.“

„Dann im Juni.“

„Da nehmen wir an den Regatten in Corcos teil. Ja, lieber Freund, was haben wir Reichen vom Leben! In Deutschland blühen die Bäume, seit Jahren sehnte ich mich danach, und nie, wie kann ich dabei sein!“

Und vorsichtig, um den Brauentrich nicht zu verwischen, drückte sie ein hauchgarnes Lächeln an die Augen.

Seiffert

Träumerei im Palmenhaus

Von Hans Arthur Thies

So mag über Sizilien die Sonne, die reifenfringige Cos, aufgehen: wie dort die goldenen Fächerpflüger der Amarrhildaceae aufstrahlten. Bin ich gereist, ohne es zu wissen? Bin ich schon weit übers Meer und streife im Innern

Italienreisen — Mittelmeerfahrten

Prospekte - Auskünfte - Fahrkarten

Amtliches Italienisches Reisebüro G. m. b. H.

Generalvertretung der Schiffahrtsgesellschaften

„LLOYD TRIESTINO“ „ITALIA“

(Vereingte Flotten des Vereinigte Flotten des

Lloyd Triestino - Marittima Cosulich Linie Lloyd Sabaud -

Italiana - Stimpert Linie Navigazione Generale Italiana

München - Odionsplatz 1



HOTEL
SCHOTTENHAMEL
MÜNCHEN
am Hauptbahnhof

einer Sunda-Insel? Banan hängen wie dünne Affenschwänze aus Urvaldgewirre herab; an rauchhaarigen Palmenstämmen kugeln sich Kokosnüsse; Azazien blühen, und Orchideen duften wie Lippenflüster. Ich sitze auf einer weißlackierten Bank aus Kolladenstäben. Das ist keine nördliche Bank, glaub das nicht, es ist die geliebte Bank — hoffst du noch, dich je wieder auf ihr zu räkeln? — an der Strandpromenade in Can Remo? Oder ist es vielleicht die auf dem Monte del Torre bei Massio? Werden gleich die Gloden von Anacapri zu läuten beginnen? Nein, es wird schon so sein, ich träume nur. Dort schliefst ein Mensch durch den Palmenhain. Mein Gärtner Antonio. „Knahe, vergiß die Ägaden nicht!“ — „Geh' wohl, gnädiger Herr, und ich möchte daran erinnern, daß heute morgen die Colognennblüte aufgegangen ist.“ — „E bene.“

Über die an den schlanken, kannelierten Säulenarkaden gehe ich — sie stoßen bis an durchsichtige Glasdach empor, als trügen sie das unsichtbare Dach eines Tempels —; gehe weiter, vorüber am schwanfenden Wedel des Zuckerrohrs, das seinen Samen wie Puder verstreut, an Bananen und Ananas, an Azazien und Bambusen...

Wird bald durch eine Lichtung das ferne Meer erstrahlen? Wird sich im Schimmer eine Insel zeigen — Epeid, mein Land, das ferne leuchtet? — wird Pan, der Mittagshered des Sädens, nie im Sonnenglast erscheinen?

„Naa, i sag dir, Kerel, des fo' net sei. Dö Bananä kost' bei die Eingebornen an Dreck. Daß sie hier a Zehnerl kost', des macht die Frucht und der Zoll...“

Herr Meier ist mit mir mit Weib und Kindern begegnet — genau so, wie er mir, schallend von banalen Reden, in Speratus, Bozen, Asten, ja auf der Spitze der Pyramiden etc. steht.

Fremdenverkehr

Vor dem Bahnhof Intelaken stehen die Hausdiener und rufen seit Jahrzehnten:

„Grandhotel! — Cawohl! — National! — Mattenhof! — Eplend! —“

Der Fremdenverkehrsverein beschloß eine Neuerung.

Ab heute rufen die Hausdiener:

„Bei uns wohnt Hans Albert! — Käthe von Nagel! — Messini! — Hauptmann! — Anna Eten! — Die Bergner! —“

J. H. R.



Der Radiol im Süden

„Kreuzkruzitürken — jetzt hab i grad so schön Norwegen dag habi, und schon is' wieder weg!“

GIUSEPPE LOMBARDI

MÜNCHEN - RAMBERGSTR. 7

OSTERIA ITALIANA WEINGROSSHANDLUNG

Spezial-Import von typischen
Chianti-Weinen aus den Schlössern
des Baron Ricasoli-Firenze

Brolio, die vornehmste Chianti-Marke
Vini dei Castellii Romani Soc. An. Spes. „Velletri“
Römische Küche

● Graue Haare ●

nicht fürchten, verlangen Sie Genta-Beurteilung mit Garantie über neues Herstellungsverfahren Franz Heiler, Weizner, Hagaboth W.S., Hauenburger Str. 12/II.

+ Wünsch Sie + Sorgenfreie Ehe

dann verlangt, Sie be-
rühmte Prop. m. ge-
wünschter Ausk. geg.
Bettg. v. 20 Pfg. von
Medizin-Verlag
Wiesbaden 8, Postfach 20

Therapeut E. Müller's

Kräuter-Pulver

bestehend aus 20 verschiedenen n. und ausländischen getrockneten Heilkräutern. Vollständig anschlüssig anzuwenden bei Magen- und Darmleiden, Herzbeschwerden, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Gicht, Rheuma, Nervenschmerzen, Arterienverkalkung, Beschwerden der Wechseljahre usw. Es erübrigt sich, Danksschreiben zu veröffentlichen. Bestellen Sie noch heute! Auch Sie werden zufrieden sein. Packung für ca. vier Wochen ausreichend Mk. 5.—. Alleiniger Hersteller Therapeut E. MÜLLER, Leipzig, Eilsterstraße 14.

Da Reichs-Echo

Berlin W 15 B.

Liga des Sichtigens Ge-
bildeter — Pros. 25 Pfg.
Weizner, Hagaboth W.S.,
Hauenburger Str. 12/II.

Bardarlehen reell!

nach einmonatlicher
Wartzeit erhältlich. Ge-
wünzte Zinsen, langfristig
unkündbar, Auskunft er-
teilt. Geschäftlich.
B. Neuhart, München,
Adalbertstraße 49/D,
8-12 und 2-6 Uhr.

Der große Irrtum der Medizin

Arbeits-u. Blutdruckkorrektur bei
Herzleiden, hoher Blutdruck, Kopfschmerz,
Asthma, Arteriosklerose, Gicht, Kropf,
Nervosität, Zucker usw. von

Dr. Frz. Reichert,
München, Friedrichstraße 17
Preis 3 M., 3. Auflage

Verlag I. Reichert, Friedrichstr. 17

GESICHTSHAARE

Damenbart, alle lästigen Haare
entfernt m. Elektrolyse garantiert, f. dauernd ohne Narben
die Spezialistin

Hilde Huber, München, Fürstenstr. 19/II r.
Ich will Ihnen helfen! Wer selbst von dem Oberbauch
belastet und bin jetzt ganz davon befreit. Beratung
kostenlos. Beste Referenzen. Mäßige Preise.



„A propòs, Thekla, — unsere Küche sollt'n wer och 'mal weiß'n lassen!“

Neapel

Neapel. Hofenviertel, Markt.

Ich sehe zwei dicke Leute an einem Verkaufsstand beobachtend stehen.

Mit Kennerblick sehe ich: Cachjen.

Ich schlenkere darauf zu, postliere mich in der Nähe, laufsche:

„Wassten das da?“

„Das mis'n Fischje sein.“

„Fui Deitel. Die säh'n ja so glidichj aus.“

„Du, warde mal, jädgd wees' 'ch, was das für Viehgeuch is. Das sind keine richdichn Fischje?“

„Da sind das wohl nader falsche Fischje?“

„Du mußt mich ausceden lassen. Das sind Dindnischje.“

„Schwimmen die immerzu in Dinde tum?“

„Ajaja. Die broduzieren Dinde.“

„Schwarze Dinde?“

„Nu nadierlich.“

„Das is absolud nich nadierlich. Warum mis'n die denn schwarze Dinde fabrizieren. Es gild doch auch blaue Dinde.“

„Mein, die broduzieren schwarze Dinde.“

„Wieviel maach wohl so ä Fischj gsdn?“

Der Cachje wendet sich an den Verkäufer:

„Gwanda gsdn?“ Und deutet dabei auf den Fisch.

„Tre Lire“, ist die Antwort.

„Drei Lire! Der is wohl vertiggd. Für drei Lire, da gann ich mir ja ä halben Lidde richdiche Gobierdinde gausen. Drei Lire für so ä lumbjn Fisch. Der will uns wohl reinlejn!

Der dengd, mit uns ganne Schindlud schbielen.“

Entchristet schiedt das Ehepaar ab.

Ich höre noch, wie er wütend sagt:

„Wahrscheinlich had uns der für Ameigjaner gehalten.“

Kurt Miethke

Takt in Pompeji

Wer in Pompeji war, kennt die gewisse, distret einladende Handbewegung des Führers. Diese Bewegung sagt: Meine Herren, etwas für Sie! Treten Sie ungezwungen näher. Do trachten Sie die heidnischen Wandmalereien aus jener glücklichen Zeit, da sogar die Götter noch aus Herzenslust unmoralisch sein durften...



Italienisches Denkmal R. Großmann

Die Damen guckten so lange wo anders hin. Sie müßten sonst sehr rot werden.

Als wir aber dort waren, geschah das Un-
erhörte.

Eine Dame schloß sich uns erfahrenen Män-
nern an und befaßigte aufs höchste interessiert

und ohne mit der Wimper zu zucken die heiteren
Ezzen, die Baderfer sachlich, aber schamhaft
„äußerst realistische Liebeszgenen“ nennt.

Der Führer war starr.

Für den Ertragenuß gaben wir dann jeder
ein Trinkgeld.

Auch die interessirte Dame drückte ihm ein
Zweillirestück in die Hand. Und der Mann —
weshalb ein Diplomat ist an ihm verloren ge-
gangen! — sagte:

„Vielen Dank, mein Herr!“

„Draußen wird Wind sein, Bestimmt. Hinter
dem Breebigg dort ist ein heftiger Wind!“

„Also los!“

Er rudert hinaus. Immer weiter hinaus.
Das Segel zusammengewickelt neben sich. Ich
lächle ihn an. Er lächelt mich an. Nach zwei
Stunden setzen wir das Boot wieder auf den
alten Sand — ohne das Segel benutze zu
haben.

Giovanni: „Zwei Stunden segeln, mein
Herr, sechzehn Lire.“

(forts. S. 108)

Die Segelfahrt

Ich schlenderte am
Hafen von Nizza entlang:

Es war ein fauler Tag
und ich beschloß, ein Boot
zu nehmen und mich hin-
ausfahren zu lassen auf
den See.

„Ich möchte ein Boot“,
trat ich zu Giovanni,
„quanto costa?“

„Nuden die Stunde
vier Lire, mein Herr,
segeln acht.“

„Segeln wär' schöner.
Aber es ist ja nicht die
Espur von Wind.“

A. DEUTELMOSER'S »OSTERIA BAVARIA«

Schwabinger Künstler-Gaststätte

von traditionellem Ruf

Gegr. 1890

Deutsche und italienische Weine - Wiener Küche

Italienische Spezialitäten

Schellingstraße 62 - Ecke Schraudolphstraße
In nächster Nähe der Pinakotheken Tel. 27.390

ERPROBT UND BEWÄHRT...

Wanderer-Wagen sind in jahrelanger
Arbeit zu ihrer heutigen Vollendung
entwickelt worden. Sie weisen alle
Neuerungen auf, die sich als zuver-
lässig und zweckmäßig bewährt haben
und durch eingehende Versuche und
im täglichen Gebrauch erprobt wurden.

Wanderer-Werke A. G., Schönau Chemnitz



NEUE PREISE

Ab 1. Februar 1932

6/30 PS LIMOUSINE
RM. **4560,-**
ab Werk

10/50 PS LIMOUSINE
RM. **7250,-**
ab Werk

WANDERER

Wanderer-Werke Akt.-Ges. Verkaufsniederlassung München: Odeonsplatz 12

Fernruf 22 429 und 22 971



Spielregel

„Nein, Marietta, wenn wir richtig ‚Völkerbund‘ spielen wollen, darfst du nur schreien, aber uns doch nicht wirklich beim Raufen stören!“

„Aber wie sind doch gerudert!“

„Sehe wohl, Herr, aber Segeln war abgemacht.“

„Du hast die Abmachung dann nicht gehalten.“

„Herr! Hätte ich den Windgott machen sollen? Hätte ich aus vollen Barken Sturm in unfer Segel blasen sollen?“ (Er bläuft wie ein wahrer Boreas; seine Barken gehen wie Kinderballons auf.)

„Nein — aber du bist gerudert.“

Giovanni befehle darauf, eine Forderung von sechzehn Lire an mich zu haben.

Ich befehle darauf, ihm acht Lire schuldig zu sein.

Er streckt die Hand aus. Ich lege acht Lire hinein. Er lächelt mich an. Ich lächle ihn an.

„Tante grazie, signorino!“ — Und wir sind immer gute Freunde geblieben.

Th.

Mitteeuropäische Zeit in Salzburg

Wir wollten von Salzburg nach Berchtesgaden ausfliegen.

Man fährt da am besten mit der elektrischen Lokalbahn, deren Bahnhof dem Staatsbahnhof gerade gegenüber auf der anderen Straßenseite liegt.

Alles ging programmgemäß. Der Zeiger der Normaluhr auf dem Bahnhofspratz sprang eben auf die Achtundfünfzig, als wir den Lokalbahnhof betraten; bis zum Abgang des Zuges 8.03 Uhr blieben also noch fünf Minuten.

Aber kein Zug war zu sehen.

Am Fahrkartenschalter ein Pappschild: Geschlossen.

7.59 — 8.00 — 8.01 — 8.02 ...

Immer noch kein Zug. Aber zwei Dutzend Passagiere hatten sich eingefunden.

8.03 erscheint aus irgendwelcher Versenkung ein Lokalbahner.

Wie springen ihn an:

Und wie weisen hinüber zur Staatsbahnruhe, deren Hifferblatt in der Come leuchtet.

Mit tiefster Verachtung blüht er hin:

„Das geht uns nie an. Mir hamn unzer eigene Zeit. Die krieng mir von Wien betaus, Alle vierzehn Täg...“
H.Sffl.

Der Süden im Norden

Der Wunschtraum vom Süden beginnt in der Eisenbahn. Schon dreißig Meter überm Meerespiegel erhebt sich des Menschen Berg, wenn er weiß, es geht nach Süden, und der Zug scheint sich in bunten, feierlichen Serpentinlinien höher und höher dem herrlichen Ziel entgegenzuschrauben. Erste Traumlager-Station ist München. Es gibt Leute, deren Phantasie bereits hier jenseits der Alpen ist und die den Münchner Hauptbahnhof verlassen, ehrsüchtig flüsternd: Kennst du das Land ...

Station

Mein Schwager Hinrich aus Elosfeth in der Gegend vom Jade-Busen — in Elosfeth lieben die Männer den schweren Alkohol, und man vergöttert dort das Münchner Bier —, mein Schwager Hinrich aus Elosfeth also hatte vierzehn Tage lang das Münchner Bier vergöttert.

Genau vierzehn Tage aber waren seinem Urlaub zugemessen, und seiner Frau hatte er versprochen, sich in Florenz photographieren zu lassen.

„Ja — und was mi?“ stand Schwager Hinrich unsicher und verzweifelt auf dem Odeonsplatz.
(Fort. S. 190)



E. WILKO

Schwacher Vergleich

„Sag mal, Hede, bin ik nich heute noch so 'n feuriger Vesuv?“
„Jawoll, — wenigstens roochen tuste noch immer viel!“

Auch ich war ratlos. Und stimmte ein:
„Ja — was nun?“
Aber plötzlich erstarrte Hünich in Er-
leuchtung; er kniete nieder, lockte eine Schaar
Läuben herbei, die momentan auf ihm zu-
nisten begannen, und sagte: „So — nu
mach man mal fit 'ne Aufnahm, mit
Läuben und Feldherrnhalle — das stellt in
Elsfiedh vollständig Florenz vor.“ T-s.

Trunken von Schönheit . . .

Ein Ehepaar, nach Ausstiftung und Kon-
sumentenstand aus Sachfen, betritt mit
zaghenden Nagelschuhen den Marienplatz.
Dort steht, aus solchem weissen Sandstein
gebaut und einer rauhen oberbayerischen
Witterung trougend, das neue Rathaus.

Der Mann aber hält gebendelt an,
wendet sich halb zurück zu seinem Weibe,
nimmt es erschauend bei der Hand und sagt
bangereiften:

„Ganz aus Marmoor!“

Tcha

Gegründet im Jahre 1890, stellt A. Deutelmöser
„Ostera Bavaria“ eines der ältesten Schwabinger
Künstlerlokale dar, das seit seiner Gründung der
Treffpunkt von Künstlern und Gelehrten von
bedeutendem Ruf ist. Die „Ostera Bavaria“ ist eine
der wenigen Gaststätten, bei der auf die Wahrung
der alten Tradition besonderer Wert gelegt wird,
noch heute, nach über 40jährigem Bestehen, be-
findet sich die Leitung des Unternehmers in der-
selben Familie. Ein besonderer Anziehungspunkt
ist im Sommer das reuvalle italienische Gärtchen.
Neben Weinen aller deutschen Weingäse findet
hier der Konner auch ausgezeichnete Italiener,
darunter den berühmten Hälwein Orvieto. So
bietet die „Ostera Bavaria“ auch heute noch den
Sammelplatz für alle akademischen Kreise und
des zeitigen Münchens.

Unsere Zeit!

„Wie waren doch in Rom.“
„Haben Sie da den Waddigan besuchd?“
„Freilich.“
„Und im Musäum waren Sie da och?“
„Verschiedn.“
„Wie haben Ihnen denn die berühmten
Gundindere da gefallen?“
„Wissenz, da wird immer so viel geredet
vom Abollo von Belvedere und von Fidias
und wie die alldn Prominenten alle heißen
— aber und uns gefachd: Der Drombde
von Gugginger aus Borgellan, der bei uns
auf dem Glavier schdoh, der hod mir doch
innerlich viel mehr zu jochan wie der ganze
andige Grümelgäse. Der referendiert eben
viel mehr unsere Jed . . .“

K. M.

Wer rein römische Küche in einem Restaurant,
das im besten gäbgerlichen Stile gefahrt wird,
genießen will, der muß in die „Ostera Italiana“
gehen. Der Besitzer Giuseppe Lombardi erirnt
sich allgemöier Betätigkeit. Er ist seit 23 Jahren
bereits in München ansässig und führt den Betrieb,
der durch seine Spezialitäten berühmt geworden
ist, gemeinsam mit seiner Frau, die eine Deutsche
ist, und seinen Töchtern. Besonders aber kann
man sich an den naturreinen echt italienischen
Weinen aus der Casa Viscolio des Barone Riccetti
in Florenz erziehen und an den besonders ge-
schätzten Chianti-Weinen, die in großer Auswahl
vorhanden sind.

Die Wirtschafts-Wende

ZEITSCHRIFT FÜR DEUTSCHE WIRTSCHAFTS-ERNEUERUNG

Herausgeber: Robert Friedlaender-Prechtl

Es erscheint zweimal monatlich ein Heft zum Preise von je 50 Pfg., das Halbjahr Mk. 5.—

DIE WIRTSCHAFTS-WENDE

Ist die einzige Wirtschafts-Zeitschrift, die einen klaren
entschiedenen Aufbau-Plan für unsere notleidende Wirt-
schaft aufstellt und ihn mit Nachdruck vertritt

DIE WIRTSCHAFTS-WENDE

hält sich grundsätzlich fern von nebulösen Weltverbess-
rungstönen politischer Färbung welcher Art immer

DIE WIRTSCHAFTS-WENDE

verfolgt allein positive Ziele. Sie kämpft gegen morsche
neute nicht mehr brauchbare überholte wirtschaftliche
Glaubenssätze und setzt sich ein für notwendige Reformen
eines neuen Wirtschafts Systems. Sie ist gleichzeitig radikal
und konservativ

DIE WIRTSCHAFTS-WENDE

verfolgt in erster Linie das Ziel der Besehung der Arbeits-
losigkeit, da diese das Kernproblem aller Wirtschafts-
nöte ist

DIE WIRTSCHAFTS-WENDE

kämpft heimer für die Besehung von Auslandsschulden und
Reparationslasten; sie kämpft gegen die Plantoskelt in
der Wirtschaft, gegen Kapitalflucht gegen Abhängigkeit
vom Ausland gegen Deflation

DIE WIRTSCHAFTS-WENDE

kämpft daher für Hebung der Produktion, für bessere Ver-
teilung der Produktion, für Abbau der Steuern und Zins-
lasten, für Schutz der deutschen Landwirtschaft, kurzum
für zielbewusste National-Wirtschaft

Die wirtschaftlichen Erschütterungen unserer Zeit waren Anlaß zur Gründung dieser Zeitschrift,
die sich nicht polemisierend in den Streit der Meinungen mischt, sondern positive Vorschläge zur
Gesundung der deutschen Wirtschaft bringt.

Der Mitarbeiterkreis wöhlet sich von Woche zu Woche und es sind die besten Köpfe, die sich schon
heute um die Fühne der „Wirtschafts-Wende“ scharen. Jedes Heft wird ein bestimmtes Thema
behandeln, wie Nationalwirtschaft, Arbeitskrise, Deflation usw.

Unterstützen Sie uns in dem Kampf um die Aufklärung unserer Volksgenossen über die Ursachen der
Wirtschafts-Wende durch die Tat, indem Sie bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim Verlag die
„Wirtschafts-Wende“ für die nächsten sechs Monate zum Preise von Mark 5.— bestellen.

Abonnements durch die Buchhandlungen oder durch den unterzeichneten Verlag

G. Hirth Verlag AG. München, Herrnstr. 10

Lafontaine Ergötzliche Belästigen



mit 12 Wiedergaben nach Kupfern von Ch. Eisen in Halbleinen M. 3.-

Von dem kleinen Prachtwerk, das längere Zeit auf dem Büchermarkt fehte, erschieden soeben das 5. und 6. Tausend

Der Dürerbund schreibt: Geistreiche ironische, dem Thema Liebe und Ehe gewidmete Novellen

Das hübsche Buch ist mit 12 ungemünzten rezeivollen Kupfern von Ch. Eisen stilvoll ausgestattet

Zu beziehen durch den Buchhandel oder durch den unterzeichneten Verlag:

G. Hirth Verlag A.G. München, Herrnst. 10

Fromm's Act

Gummilicht 1 d. Mann u. 10 Detail. Ser. v. M 3 — an. Liebesband enthielt 100 farbige Illustrationen v. M. 2 — an. auch „Kessl“, Berlin 14, Postfach 8.

FROMM'S AKT

(6 Stück) erhalten Sie unentgeltlich bei Einsendung von Mk. 1,75 auf Postcheckkonto 140 322 Berlin S. O. 10, Schmidtstr. 7

KÖHNER PHOTOS

1. Erwauchs Katalog 1.30
Detail. Ser. v. M 3 — an. Liebesband enthielt 100 farbige Illustrationen v. M. 2 — an. auch „Kessl“, Berlin 14, Postfach 8.

20 verschiedene Kunstpostkarten für 90 Pf., postfr. 6. Hirth Verlag A.G. München, Herrnst. 10

Photos!

Hochinteressant! Oskare's Sendungen von Mk 5 — an. Verschiedene Serien Privatliste Rückporto Franz Beitel, Berlin-Steglitz, Schloß 41

Leküre

bei Art bietet Ihnen die Magasin-Gemeinde, Berlin SW 48 (3), Schloßstr. 34, Rückporto erwünscht.

Fromm's Act

(6 St.) erhalten Sie unentgeltlich gegen Einsendung von Mk. 1,75 auf Postcheckkonto 140 322 Berlin S. O. 10, Schmidtstr. 7

SKÄNTLICHE SITTESGESCHICHTLICHE WERKE gegen geringen Gebühr erhalten Sie fortan MÜNCHEN 15, THESESSENSTRASSE 54 G.

HOCHAKTUELL!

Eine neue Lösung des brennenden Problems!

DIE FRUCHTABTREIBUNG

IN GESETZGEBUNG UND ARZTLICHEM HANDELN!
VON DR. JULIUS MARCUS

Die Arbeit verdient sich in erster Reihe an der Pflanzheit als solche, denn in ihrem Schoß liegt das unersetzliche, nie zu ersetzende Wollen der Körperlich-seelischen Beziehungen zwischen Mann und Weib und zu den ihnen entspringenden Kindern. Man

PREIS MK. 2.40

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag
G. HIRTH VERLAG A.G. MÜNCHEN 2, NO. HERRNST. Nr. 10

GUMMI-

waren, hygien Artikel Privatliste 8-4 gratis „Medikus“ Berlin S.W. 11, Alle Jakobstraße 8

Gummwaren

hygien Artikel Privatlist gratis. E. Rittner, Frankfurt a. M., Leipzigerstraße 57

Kluge Frauen

haben Dr. med. Förster's Wechsel-Temperatur-Ducke „PASMATOR“ Artikel empfohlen Preis 33.50 RM. franko Diskret Versand Arztlich. Prospekt 30 Pf. in Briefmarken. Versanddepot W. Oberländer, Gera, Lindenstraße 8.

Alle Männer die in Folge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwund ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls verkommen, die ichtere u. auflebere Schrift eines Nervens anstren über Ursachen, Folgen u. Aussichts auf Heiliger Nervenschwäche zu lesen. Illustr. nur bearbeitet. v. Verlag Silvana 66, Hirsau (Schweiz)

Pst!!

Westentaschenfotos für Jungesellen, 36 Positionen nur Mk. 5 — listen über Fotos und Schriften gegen Rückporto. J. von Bovel Berlin W 50 Augustenburger Str. 2

Pariser Privatphotos

A. seriöse Sammlungen. Privatdrucke und Bücher. Sammler, auch tolle Mann wert Muster „Muster-Sammlerlist“ Merkur-Buch-Vers., Bonn.

Alle Männer

die in Folge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwund ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls verkommen, die ichtere u. auflebere Schrift eines Nervens anstren über Ursachen, Folgen u. Aussichts auf Heiliger Nervenschwäche zu lesen. Illustr. nur bearbeitet. v. Verlag Silvana 66, Hirsau (Schweiz)

Jimm's Act

6 Stck. 1.60, 12 Stck 3.20 Diskr. Nachnahme-Verd. Sanitätshaus Medico Nürnberg A. 7

Ich verleihe!!

alle Sexualwerke, Erotik überh. hin, geringes Legegeld! Verschiedene Ausk. Listen, gegen 20 Pf. in Briefmarken. Versanddepot Berlin-Steglitz, Schloßstr. 41



ERKENNTNIS

in stetig steigendem Maße greift die Erkenntnis um sich, daß Okasa für unsere Zeit unverzichtbar ist. „Hätte ich die Tabletten früher erhalten, wäre die Aussicht auf ein so erfolgreiches Heilungsergebnis“, schreibt Bürgermeister M. Eine von vielen tausend schriftl. Anerkennungen über die heilsame Wirkung von

OKASA

NACH GEMEINRAT DR. MED. LAUSEN Okasa hat seine Wirksamkeit im In- und Ausland erwiesen, in dessen Anteil versagen. Es besteht aus standardisiert. Hypophysin, Kaliumjodid, Hormonen u. narkotischen, potenzstärkenden Stoffen. Darum ist es hochwirksam bei nervösen Depressionen, gestörter Hirnleistung, Erschöpfung, vorzeit. Altern. Okasa geniert gesetzl. Schutz d. 2 Deutsche Reichspatente. — Wir versenden 5000 Proberöhrechen gratis, illust. Broschüre u. befrist. Anmerkungen pag. 20 Pf. 1. Foto d. RADLAUERS KRONEN-APOTHEKE, BERLIN W 04 Friedrichstraße 100. 100 Tab. Okasa Silber für den Mann 9.50, Okasa Gold für die Frau 10.50. IN ALLEN APOTHEKEN ZU HABEN.

DER LEIB

Ein Bilderbuch Idealer Nacktheit. 5 Hefte mit 120 ganzseitigen weiblich Aktaufnahmen statt Mk. — nur Mk. 2.50. 12 Einzel-Actphotos (9x14) Mk. 3. —, 24 St. Mk. 5. — Auswahlsache, enthält über 1000 Nacktaufnahmen schöner weiblicher u. männlicher Körper, statt Mk. 5. — nur Mk. 4. — Porto extra. Bücherkatalog kostenlos. VERSAND HELLAS, Berlin-Lichterfelde 1/137.

Nur 4 Mk.

44 neue Actbilder in Mappe (15x14). Retzende Backische, fastige Mädchen, Paare und Gruppen.

56 Besten 250 Miniaturfotos (4x6x3) 12 Actphotos (5x10) 24 St. nur 5. — Mk. Akt. kine in der Westentasche 2.50

Privatlisten Rückporto, Ausland nur Vorkasse, sonst franko Karl Kozyan, Quedlinburg A. B.

LIEBES PHOTOS

Pariser Kuriositäten bestehend aus 6 Serien von unentgeltlichen Photos 1. Pariser Liebesküsse — RM 5 2. Moderne junge Mädchen RM 5 3. Die 12 besten Pariserinnen RM 5 4. Leidenschaft von Pariserinnen RM 5 5. Die ersten Liebesumarmungen RM 5 6. Die Liebe unter der Poltsche RM 5

Bestellen Sie heute noch alle 6 Serien zusammen insgesamt 90 Photos zum Austauschpreis von 10 RM 20 Bei Bestellungen ab RM. 10 sende ich kostenlos als Druckgabe acht der Geheimphotografien, auch air illustriertes und sehr gewagtes Werk von großem Wert und noch nie erschienen alle meine illustrierten Kataloge von BÜCHERN, PHOTOGRAFIEN, FILMEN und Liebes-EPHRODISIAKEN. Schnelle und diskrete Zusendung in alle Länder, gegen Banknoten, international. Postanweisungen, Inb. (Bei Zusendung gegen Nachnahme wird ein Aufschlag von 30 Pf. be rechnet) Wir garantieren, daß Sie die volle Garantie, daß alle Ihre Bestellungen ohne Verzögerung erhalten.

SCHREIBEN SIE SOFORT D. LILIANE, Edifrice, 1, Rue Blondel, PARIS (14)

Sensationelle GEHEIM-PHOTOS AUS PARIS

Realistische Szenen (mehrere Serien). Enthalten 4 verschiedene Positionen. Jede Serie von 15 Photos zum Preise von RM 5. Bestellen Sie die 4 Serien zum Preise für RM 20, und Sie erhalten als Druckgabe acht illustriertes und seltenes Werk. Die Liebesentwürfe von Baronin Pauline de Mchens' nebst unserem illustrierten Katalog. Schnelle und diskrete Zusendung gegen Vorkahlung von Banknoten, international. Postanweisung oder Schecks (gegen Nachnahme 30 % Zuschlag). Wir garantieren die Anstalt Ihrer Aufträge. LUNA-STUDIO, N.O. 7, rue de la Lune Bitte besuchen Sie uns in PARIS

MANN WEIB

Im Liebesleben vor und in der Ehe leidet Dr. med. Hirsch an dem Problem „Gülden Buch“ Aus d. Inb.: Liebe u. Ehe. Gattungslehre Aphrodisia. Schwangerschaft u. deren Verlaufe. Geschlechtskrankh. Unfruchtbarkeit. Knabe od. Mädchen 9 240 Stk. stark. reich ill. Diskr. nur 8.80. Nachnahmeporto von STEINRIN VERLAG, Stuttgart, Nikolausstr. 8.

Sitten- und Kulturschilde / München

(auch teilweise), z. B. Sittung d. Inmisten, Weltkriege, Das graue Weib, Bolstul der Welt, Masochismus. Alle w. immer angeordnet nach dem Fortschritte (von 1000 Rück). Besuch. Sie mich, w. Sie nach München kommen. Buchhandlung Dachauer Str. 19 (3 Min. v. Hauptbahnhof). Nachh. Sie den besten Aufnahmen in 1 Mappe nur 4. —

1932 / JÜGEND NR. 12 / 15. März 1932

Verleger: Dr. GEORG HIRTH — Schriftleitung: Dr. HANS E. HIRSCH — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. HANS E. HIRSCH — Für den Anzeigenenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, sämtliche in München — Verlag: G. HIRTH VERLAG A.G., München. — Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien 1, Graben 38 — Für die Redaktion in Österreich verantwortlich: MARIANNE RAFAEL, Wien XIX, Hochpustelstraße 25. — Alle Rechte vorbehalten. — Druck: G. HIRTH VERLAG A.G., München — Druck: G. HIRTH VERLAG A.G., Buch- und Kunstverlag, München, Herrnst. 10. — Sämtliche Klischees dieser Zeitschrift sind in der Graphischen Kunstanstalt Johann Hamöck, Inhaber Fritz Müller, München, Schöndorferstraße 13, hergestellt.

Was nicht im Baedeker steht...

Erich Wilke



„Eene der scheensten Sehenswird'chkeiten von Ital'chn is, daß m'r
so viele Bekannte dort trifft!“